

## Lichter, Punsch und Suppe für alle

**Passend zur Adventszeit, sind beim Pavillon neben dem Manor 1000 Kerzen angezündet worden. Die Aktion verstand sich auch als ein Zeichen der Solidarität.**

Während Tausende Kauffreudige in der Altstadt die Kassen klingeln lassen, trafen sich am Freitagabend beim Pavillon hinter dem Manor Stammgäste, Freunde und Bekannte zu Punsch, Snacks, Suppe und Würstli. Vor dem Pavillon brannten eingeschnittene Fichten- und Tannenbaumstrünke und verbreiteten eine angenehme Wärme. Fritz (Name geändert) findet das Ganze eine gute Sache. Er ist gut gelaunt und gesprächig, verhehlt aber nicht, dass er ein schwieriges, von Drogen geprägtes Leben hinter sich hat und Klinikaufenthalte regelmässig auf dem Programm standen. Heute ist er froh, dass auf dem Platz vor dem Pavillon keine aggressive Stimmung herrscht, Betrunkene und Zuggedröhnte nicht für eine bedrohliche Atmosphäre sorgen. Etliche Passanten sind aus Solidarität gekommen. «Randständige Menschen», sagt eine jüngere Frau, «sollten von der Gesellschaft nicht ausgeschlossen werden.»

### Gespräche und Nothilfe

Initiiert wurde der Anlass vom Verein «Subita», in Zusammenarbeit mit der regionalen Jugendseelsorge Winterthur, der Winterthurer Gassenküche und dem Türkischen Frauenhilfsverein Schweiz. Die Streetworker von «Subita» engagieren sich für die Strassensozialarbeit. Standenanfänglich

vor allem Suchtabhängige im Zentrum, so geht es heute um Menschen mit verschiedenen anderen Problemen. Seit über zehn Jahren offeriert «Subita» ein niederschwelliges Angebot an Hilfestellungen, Gesprächen und Nothilfe. Das Angebot ist freiwillig, anonym und gratis. Die ausgebildeten Sozialarbeitenden sind Ansprechpartner in den Bereichen Arbeit und Wohnen, Ausbildung, Sucht und Krisen. Die Strassensozialarbeit wird unter anderem von der evangelischen und katholischen Kirche Winterthur unterstützt.